

Bezugspreis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtbüro und den Büros des vertriebenen Vertriebs abzuholt: vierjährlich 4.45.-, bei zweimaliger wöchentlicher Auslieferung und dazu 4.50.- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.8.-. Direkte Abgabe auslandseitig ins Ausland: monatlich 4.70.-.

Die Druckerei-Kosten erfordert täglich 1,7 Uhr, die Brief-Kosten Kostenlohn 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Schmiedebecke 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Otto Sturm's Buchhandlung (Märktes Hause), Universitätsstraße 1.

Evangelische Kirche,

Katharinenstraße 14, port. und Sonnstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 53.

Dienstag den 29. Januar 1895.

89. Jahrgang

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 29. Januar.

Der Reichstag beginnt heute die erste Sitzung der Gewerbeordnungssession, deren sehr verschärfteste Bestimmungen eine sehr verdeckte Beurteilung erfahren dürfen. Ob im Allgemeinen nicht zu verstehen, daß die vorgeschlagenen Änderungen durch Mitglieder veranlaßt sind, so besteht sich andererseits die Befürchtung durchaus, daß die Gesetzesfamilie, von den geplanten Beschränkungen des Verkehrs mitgetrieben zu werden. Dahin gehört auch der Buchhandel. Artikel 7 der Novelle stellt als Regel hin, daß die Handlungsfestenden Bestellungen auf Waren nur bei Gewerbedienenden aussuchen dürfen, in deren Gewerbedienenden Waaren der angebotene Art bestimmt sind. Der Bundesrat kann für bestimmte Waaren Ausnahmen zulassen, den Besuch von Consumenten durch Detaillanten also weiterhin gestatten. Alle anderen Waaren dürfen Consumenten in ihrer Beauftragung nur dann angeben werden, wenn der Rezipient einer Wandergewerbeleute gestattet hat, mögliche Ausführungen anzufordern. Nun aber ist ein sehr erheblicher Anteil des Gewerbeordnungssatzes, der dem Abfall auf die Vermittlung des Personen angewiesen, da die Bezeichnung Publicus direkt ausgeschlossen. Es sind darunter nicht die Exportateure zu verstehen, die ihre Waaren mit sich führen und schon jetzt den Vorschriften über den Ausfuhrhandel unterliegen, es handelt sich um Rezipienten, die mit der Effectivierung der erhaltenen Aufträge sowie mit der Einsichtung nicht bestellt sind und der Natur der Sache nach gar nicht bestellt sein können. Sozialistische Verlagsarbeiter, namentlich große, auf weite Kreise berechnete Sammelwerke, werden zum beträchtlichen Theile durch Buchhandlungen-Detaillanten bei Privatpersonen abgelegt. Nur die deutsche Conversationszeitung, z. B., über deren Bildungsvermögen wohl nichts mehr gesagt zu werden braucht, ist diese Form des Betriebs geradezu eine Veranlassung der Entstehung. Bei dem umgebauten Capital, das die Herausgabe eines solchen Werkes in Anspruch nimmt, wird ein Unternehmungserfolg nur durch eine entsprechende Anlage möglich gemacht. Die Erfahrung aber hat gelehrt, daß die Sortimentsbuchhandlungen außer Stande sind, die für solches Geschäft notwendige Anzahl von Exemplaren an den Markt zu bringen. Was von dem Conversationszeitung gilt, trifft auf eine große Reihe anderer Werke zu, bei denen Herstellung auch wichtige Hilfsgewerbe beteiligt sind und denen in unserem Export eine herausragende Stellung kommt. Das Verbot des Detaillanten in diesen Waaren würde einem heimischen Gewerbe, welches zu den ältesten gehört, einen schweren Schlag versetzen, da es außer Zweck steht, daß der Zwang, in die Reihe der Haushalte zu treten, gerade die besten Elemente des Standes des Buchhandlungsbürokraten abschneiden würde. Nun darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß den Bundesrat Deutschräthen in die Höhe der Waaren aufnimmt, die durch Handlungsfestende unmittelbar an Verbraucher abgelegt werden dürfen. Die Begründung der Gewerbeordnung novelle als Beispiel für die Gesetzgebung, die eine ausnahmlose Behandlung werden kann, den Weinverkäufern, den Weinverkäufern und es darf wohl nicht die Herstellung, die bei dem Anbieter von Gesetzeszwecken weder ein geringeres Bedürfnis noch eine größere Gefahr der Schädigung des Publicums, als beim Offeren von Wein angenommen werden. Über die regelmäßigen Wiederkehrenden Versammlungen der einflussreichen Centrumspartei, den Verlehr mit Druckschriften einzuschränken, rechtfertigen die Beurteilung des

Buchhandels und die Fortsetzung nach einer Sicherstellung gegen künftige Benachteiligung.

Die "Kommission" des Reichstags hat gestern unter Ablehnung des abtrünnenden Antrags Barth den §. 111a in einer Fassung angenommen, die einige Abweichungen des am Freitag eingeholten Antrags des nationalliberalen Abg. Volz enthielt. Nach ihr wird bestraft, wer Aufzehr, Hand- und Buchdruckerei, Erzeugung fremden Eigentums und ähnlich in der Richtung des gesamtstaatlichen Interesses liegende Handlungen in solcher Weise oder unter solchen Umständen als römisch oder erlaubt darstellt, daß die Darstellung geeignet ist, andere zur Begehung solcher strafbaren Handlungen anzuregen." Die Formulierung will nunmehr nur Denunzianten treffen, der bei der Beurteilung strafbare Handlungen die Erzielung einer die Rechtsordnung gefährdeten Wirkung im Auge hat, und die eine Tendenz an gesamtstaatlichen Interessen vorgetragene Erörterung geschichtlicher Ereignisse, sowie die familiäre Vermerkung historischer Vorgänge freilassen. Auch aus dem Centrum heraus wurde anerkannt, daß die Fassung Volz die von der nicht revolutionären Rechtsüberzeugung gewollte Belehrung der Auswirkungen des §. 111a führe. Die große Mehrheit, die der Antrag Volz (and 20 gegen 7 Stimmen), befürwortete die nach der Ablehnung des §. 111 von der "R. C. C." vertretene Annahme, daß jetzt erste, negative, Abstimmung nicht die grundsätzliche Befreiung der Vorlage durch die Commission und insbesondere durch die Centralspartei anzeigt sei. Freilich in das Centrum unverhohlen, wie das Verhalten seiner Mitglieder in der Geschäftsförderungskommission beweist. Augenscheinlich sucht ein Theil der fraktion durch oppositionelles Verhalten einen Druck auf die verbündeten Regierungen auszuüben, um sie gezwungen gegen die ultraconservativen Forderungen zu machen, während ein anderer Theil auf den Wege des Entgegenkommens mindestens ebensoviel, wenn nicht mehr erreichen zu können glaubt. Es läßt sich noch nicht übersehen, welcher Theil der härtere ist.

Die Zurückhaltung, womit man in Ungarn dem Cabinet von Szemboly in den ersten Tagen seines Bestands begegnet, weicht allmählich einer fast allgemeinen sympathischen Anerkennung und Zuversicht. War schon der ruhige verträgliche Ton der Programmrede des Ministerpräsidenten selbst geeignet, das bosnische Gedanken der Opposition, welche mit dem neuen Männer ein gar leichtes Spiel zu haben vermeint, in das Gefühl der Männer zu verwandeln, so hat die Rede des Kultus- und Unterrichtsministers Julius Maffius bei der Gutsausschau ein Urtheil gehabt, um das Wohlsein in der Aktion aller Parteien berücksichtigen zu machen. Das Kultus-Eröffnungsreden machte auf das ganze Haus einen nachhaltig günstigen Eindruck und mit geringen Ausnahmen äußerte sich die gesammte Presse im Tone volles Lob über die Kultuspolitik der neuen Regierung. Dieser Theil ihres Programms legt das Hauptgewicht auf den intensiven kulturellen Ausbau einerseits und die Verbesserung, den Ausgleich der Gegenseite andererseits. Die in Folge der kriegerischen Action verstreuten Konfessionen sollen, ohne prinzipielle Trennung der vom Cabinet weiterübernommenen evolutionshaften Reformen, herabgestuft, die schärfsten Kontraste, die das Parteileben aufzuweisen hat, nach Thunlichkeit gemildert werden. Tag das Cabinet an der Reception der Inden festhält, wird sicherlich noch am weitesten Widerstand stossen, und der Ausweg, der Förderung der Konfessionsfreiheit, die auch in den Reihen der liberalen Partei nicht überall voller Auslang gefunden hat, im Verordnungswege gerecht zu werden, statt sie gesetzlich zu fixieren.

darf als ein glücklicher angesehen werden und wird auch allgemein als solcher anerkannt. Rinnet man hierzu noch, daß die Regierungsvorlage im Allgemeinen die vollständige Wiederherstellung der Harmonie zwischen Krone und Parlament, seiner ein beruhigendes Zusagen kommen gegenüber den Nationalitäten und schließlich die rücksichtlose Beurteilung der aus dem 1867er Ausgleichsgesetz jugendlichen staatsrechtlichen Brüderlichkeit auf Aufgabe setzt, so versteht man das Vertrauen, welches den Männern des "jungen Carl" entgebracht wird. Ministerpräsident Baron Szemboly hat schon in der kurzen Zeit seiner neuen Amtsperiode gezeigt, daß er ganz der Mann ist, den Partien zu imponieren und, was er sich vorgenommen, ebenso energisch, wie andererseits conciliant durchzuführen. Die Opposition, welche in dem Cabinet genau ein Übergangsministerium gesehen hätte, ist auf dem besten Wege, ihre Selbständigkeit zu erkennen.

Unter dem Titel "Disciplin oder Abrüstung?" hatte bekanntlich der Schweizer Generalmajore Görtz, ein noch jüngerer, begabter Offizier, die Bevölkerung aufgefordert, die schweizerische Armee sei nicht fehlbereit, da ihr die nächste Disciplin mangelt, auch manche Militärschule seien nichtfähig genug. Der Soldat wußte endlich einmal erfahren, daß er zu geboren habe, wie der Begriff sei und nicht wie er wolle. Dann erst beschreibt er die Schweiz dieses Ziel nicht erreicht, dann gebe sie die Milizien, welche das Militär verschönige, nützlicher für andere Zwecke aus, daher die Wahl: "Disciplin oder Abrüstung?" Die Prophétie übertrug sich zu einer allgemeinen Polemik, und deren Verfaßter wußte schwere persönliche Angriffe erledigen, obwohl er ohne Zweifel in redlicher Absicht die Prophétie schrieb. Auflegte er sehr wahrscheinlich die Kundgebung zurückzuführen, welche der Chef des Militärdirektoriums, Bundesrat Frey, vor erzählt, an die Waffen- und Abteilungshälfte der schweizerischen Armee gerichtet hat. Sie lautet: "R. R. aufgefordert: In letzter Zeit haben einige Beamte des Militärdirektoriums sich gedrungen gefühlt, in öffentlichen Reden und Zeitungsartikeln die Frage zu diskutieren, ob in unserer Armee die richtige Manöverdisziplin bereitste. Die Frage wurde in diesen Kundgebungen unzweckmäßig und damit eine öffentliche Verletzung der militärischen Ehre verübt, welche die Mannschaft und die Heerethälfte vor aller Welt glaubhaft aufstellen, sich in ihrer Konsolidierung sichtbar mit der Disciplin in Widerspruch gebracht haben. Wir sehen und indessen vor Zeit nicht (I) veranlaßt, der Sache nach dieser Richtung weitere Folge zu geben. Dagegen halten wir es für angezeigt, Ihnen zu eröffnen, daß wir Kundgebungen von Beamten des Militärdirektoriums, welche geeignet sind, durch eine einheitliche und alles Maß übersteigende Kritik die Begriffe zu verwirren, sowie das Verbreiten und die Erhebung der Arme zu schädigen, die verwerthet erachtet und das vor und weitere Maßregeln vorbehalten, falls hierzu im Zukunft sollte Veranlassung gegeben werden." — Militär-System!

Ihre nähere für das rumänische Parlament die Entscheidung über die Vergesetzesvorlage beranlaßt, welche bestimmt im Interesse des Landes die Übertragung der Bergwerksgerichtschaft an alle die gleichzeitigen Verbindungen erfüllende Bewerber ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit vorstellt, um so Istrumthäuser werden die Bemühungen der Opposition, die große Waffe gegen dieses Projekt aufzubauen. Meetings werden abgehalten und Pro-

klamationen in der Provinz verübt, welche auf der Annahme des Berggesetzesvertrages nichts mehr und nichts weniger als die Verstärkung und Vermeidung des rumänischen Volksstamms durch rohbarische Einwanderer prophezeiten, vor deren Wüteren noch keine und nach Erey nicht einmal die Gedanken auf den Friedlichen Rumäniens Ruhe haben würden".

Das Bedenkenlosigkeit an der Sache ist, schreibt die "Vol. Corr.", daß die gewissensreiche Schmid- und Heppelhain und dem Verbündeten hervorgehen, und daß Männer von einer reinen politischen Ausgangsfrage, wie D. Sturdza, Gh. Bacovici und Bernea betreut volksschichtliche Siedlungen als sinnungsmässige Belegs für ihren Appell an die Bevölkerung benennen, in welchen Beiträge zur Ausweitung einer an den Städten zurichtenden Siedlung gegen das Berggesetz aufgefordert wird. Keinen Erfolg wird nunmehr durch Appell mehr erzielen. Aber es ist doch sehr verdächtig, daß die gebildete Münche der oppositionellen Volksverein, daß ihr vaterländische Organe ihnen jetzt Gerüchte über angebliche neue Bannenpolitik verbreiten, welche sich nach Informationen aus ehemaligerer Sache als keine lokale Aufrührer ohne jedweden politischen Hintergrund erwiesen, zu deren Belegung militärische Wahrheit reicher notwendig waren, noch auch in Anwendung gekommen sind.

Thatjache ist allerdings, daß die Präsidenten des Senats und der Kammer Belesen gegen die Bestimmung des Gesetzes waren, daß die Übertragung der Bergschaft "auf immerwährende Zeiten" stattfinden könnte, allein diese Bedenken sind dadurch bestigt worden, daß nunmehr bloß eine zeitliche Belehrung in Aussicht genommen ist. Die beiden Präsidenten haben denn auch erklärt, daß sie dem Gesetz prinzipiell Zustimmen und die Ministrerktive ist demnach vorläufig bestigt. Das Gesetz scheint aber so unpopulär zu sein, daß es möglichstweil doch noch der Stein des Anstoßes wird, über welchen das Ministrerum fällt.

Deutsches Reich.

A Berlin, 28. Januar. Im Wahlkreise Schöneberg-Baumholz-Schmauderfeld beginnt in dieser Woche die Wahlbewegung, und nicht ohne einen Humor ist es, die Antisemiten wieder einmal an die Arbeit zu schicken. Da wiederholt sich dann Alles, was an Sanktionsabschlüssen neuerdings in Schwung gekommen ist. Herr Liebermann von Sonnenberg prahlte Kundmachungen, die von einem Geist der Überhebung getragen sind, als habe er nicht von diesen einen Wahlkreis, sondern überhaupt die gesamten Wahlkreise des deutschen Reiches zu befehligen Verfügung in der Tasche. Er, der eigentlich mit den Wählern des Kreises jahrlingsmajoren darüber noch ein Wort sprechen will, daß er ihnen vor zwei Jahren Herr Leo persönlich zugeschoben und so freundlich warm empfohlen habe, sagt sich über solche Anstandsloskeiten weit hinaus, hält sich auch nicht etwa persönlich zurück, sondern führt nun den Pastor Jöhr an als Kandidaten ein, wie wenn die Wähler nichts weiter zu ihm hätten, als diesem blindlings ihre Stimme zu geben. Genau wie im Jahre 1893 und nachher bei allen Wahlgängen tritt am Stelle der politischen Argumente das Mittel der Verblüffung. Für Leo zeigen seinerzeit die Agitatoren, beiläufig gesagt, Persönlichkeiten, die unter angenommenen Namen auftreten durch die Wörter und sagten den Wählern: "Leb werde ja doch gewählt, es ist am einfachsten, ihn gleich mitzumachen. Mit derselben Sicherheit hören wir später im 22. Wahlkreis den Antisemiten Schubert seine Wahl prophezeien, und ähnlich wie der Wahl im zweiten anabaltischen Kreise erklärte der Antisemit früher einer Versammlung in Germendorf: er

Feuilleton.

Graf Jarl.

Nomen von Hermann Helberg.

Reaktion verhindern.

(Fortsetzung.)

Ein paar Stunden vor Ankunft der aus dem Palastbass geladenen Gäste, zu denen Comtesse Leonore noch Père Claudius, Gräfin Marzen, Hochmann und Kind geladen, wankte Graf Jarl Adam, von einem Guts-Inspektor-Spaziergang heimkehrend, mit Eva durch den Park.

In der strohfarbenen Herbststube liegen die Bäume mit ihrem gelben, braunen und kupferroten Laub in reizvoller Schönheit empor, und die frischen Geigenklang erschallen in dieser läuferschaftlichen Atmosphäre in plakativer Größekeit.

Eva fröhlich anfangs und hüllte sich jetzt in einen weißleidenden, genannten indischen Schal mit lang herabhängenden Fransen, den ihr ihre Tochter — ein kleiner Kleidstück früher Tage und Nächte —, beim Heraustreten um die Schultern gelegt hatte.

"Wenn Dich so einer Deiner vielen Verehrer erblickt, Eva", hieß Jarl an, "würde er Dir gleich zu füßen fallen, so niedlich sieht Du aus!"

Aber bevor noch das junge Mädchen unter einem mit wehmütigem Ausdruck begleiteten Achselzucken zu einer Antwort anheben konnte, tauchte unten am Balkende ein junger Mann auf, ein junger Soldat auf. An seinem Arm lag ein alsterliches Bauernmädchen aus dem Dorfe Hoch.

Da die beiden verlobten jungen Leute so saßen in einander vertieft waren, daß sie gar nicht beachteten, was ringsum vorging, klopfte der junge Mensch plötzlich stehen, umarmte das hübsche Kind und drückte ihr einen herzhaften Kuß auf den frischen Mund.

Jarl und Eva gerieten gleichzeitig ins Lachen und Eva schick angesetzt heraus:

"Ist das nicht Eure Dragoner-Uniform, Adam? Weißt Du, daß ich mich glaube, Vater von Hadeln wäre plötzlich am Tannenweg dahergedröhrt?"

Diese Neuerung kam Jarl für eine weitere Aufzähllung des von ihm bestechenden Gesprächs außerordentlich gelegen.

"Nein", entgegnete er leicht, aber mit lässigem Ernst,

Miene. "Vader war er's nicht. Aber wie gern Hadeln hier sein würde, wieviel ihm daran gelegen wäre, mit einer gewissen kleinen Comtesse, so wie jener Gefreite eben einherzuwandeln und sie auf ihren Mantel zu küssen, das mein Krammer besser als —"

Aber er sprach nicht aus, weil Eva Campe, blutrot im Gesicht, den Schritt bemerkte.

Ein förmliches Erkunden hatte sie bei ihres Onkels unerwarteter Rede erfaßt, und stellte ihm, wie noch kurz vorher, mit freiem Auge zu begegnen, sieß es gesenk und schüttelte den Kopf wie jemand, dem man etwas erzählt hat, das er durchaus nicht hören will. Ein böser, fast prüder Ausdruck legte sich um ihre Mundwinkel.

War, was ich sagte, so schlimmer Art, meine kleine Eva?" lenkte Jarl schmeichelnd ein und legte seinen Arm um ihre Gestalt.

"Und sie nichts erwiderte. Juhr er rasch und schnell fort:

"Ich habe nämlich schon lange einmal sehr ernsthaft mit Die sprechen wollen, mein lieber Mensch. Ich wollte Dir sagen, daß Hadeln Dich liebt, daß ihn, seitdem er mit Dir in Donaubaum zusammen ist, der Gedanke nicht läßt, Dich zu seiner Frau zu machen."

Erst gestern hat er in diesem Sinne wieder an mich geschrieben, aber auch zugleich sehr schwermüthig betont, daß er weiß, wie er gar keine Hoffnung er sich zu machen habe.

Zu seiner tiefen Bedürftigkeit tritt auch noch etwas Anderses. Deine Eltern haben ihn bei einem Besuch, den er ihnen gebracht hat, in verlegender Form abweisen. Er rieb sich die Stirn und schaute sie an, während sie auf ihrem Platz zu lässen suchte, aus ihrem Mund.

Im ihrem Innern war sie in diesem Augenblick nichts Anteres.

Während sie vergeblich versuchte, der Gedanken an Hadeln zu entfliehen, schaute sie auf den kleinen Grafen und fragte: "Was ist das für ein Gefühl, das Dich so verzweifelt? Ich kann es mir nicht erklären."

Dok. was an keinem Menschen eine Enduranz vorwürfen kann: von Jemanden, der man schaft, geliefert zu werden, hatte auch sie ergriffen.

Aber sie war ihm auch gut wie seinem dem reichen und schönen Mann, die ihr bisher begegnet waren. Sie saß in Hadelns den vollendeten Cavalier und hing zugleich mit schwärmerischer Verehrung an seiner Mutter.

Hadeln's gebürtig zu jenen, Ehre und vornehmes Geschlecht über alles lebenden Personen des alten Adels,

sagte. Ein Gewaltstreich, sagt Du, Adam. Um Gotteshilfen, was will er Ihnen?" rief sie, ihr häßliches Schweigen brennend, heran und gab ihrem Begleiter angetreten an.

Im ersten Augenblick erkannte sie diesem Eindruck auf, daß seiner Nichte Karin nur aus jener allgemeinen Sorge berührte, die ein führender Mensch dem andern entgegenträgt. Daß sie Alles, was er sonst gezeugt hatte, völlig ungern wünschte.

Aber er sprach nicht aus, weil Eva Campe, blutrot im Gesicht, den Schritt bemerkte:

"Ach ja! Hadeln ist wund in Dich verliebt, — er kann ohne Dich nicht fern leben, Eva!" — wurde er eines anderen belebt.

Die Blüte unter dem indischen Seidentuch hob sich in hellmännigem Aufzehr, und wie die Augen trat ein Ausdruck von Freude und ein lachendes Glück und ein lachendes Glück.

"Ist's wahr, ist's wirklich war, Adam? Hat er mich gern?"

Die Begründung ihres Auges ließ sie auf den Mund der Haare str

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 53, Dienstag, 29. Januar 1895. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 29. Januar. Wie der "Ztg." aus Darmstadt gemeldet wird, ist für den nach Einsritt ins Reichsgericht abseits verordneten Dr. Günter der Oberlandesgerichtsrat Weller zum Amtsgerichtsrath ernannt worden.

*** Im Rittersaal der Centralbank hatten sich, einer Einladung des Herrn Greifenhagen entsprechend, am Montag Abend mehrere Hundert lebhafte Bürger eingefunden, die hier mit Interesse von den Vorläufen zur Gründung eines Spar- und Bauvereins Kuntzsch nahmen. Nach erfolgter Begrüßung seitens des Herrn Greifenhagen, welcher für sein Projekt die Sympathien unserer Gewerkschaft erbat, entwickele Herr Schmiede in längeren Darlegungen die Grundsätze des neuen, in Leipzig ins Leben zu rufenden Unternehmens. Auch er bezeichnete, gleich dem Hammerherren Freiherrn von Hriesen, die Erbauung von Beamten- und Arbeitervorwohnungen als den Grundstein der sozialen Frage. Dabei sei nicht nur der Arbeiter in dieser Beziehung bedacht, sondern vor Allem auch der Mittelschicht, der Beamten- und der Lehrerstand. Gleichermaßen ergäben sich hierzu eine Ausübung des Überbergermeisters Adolfs-Hausaufsichts a. M. gerechnet werden, welcher die Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen betonte und auf die moralischen und hygienischen Schwächen hinwies, die sich aus der Zusammendrängung der Bevölkerung in den heutigen Metropolen unabweisbar ergeben müssten. Das sind dringende Fragen, an deren Lösung früher oder später gegangen werden mögen. Dass sie anderwärts in erfolgreichster Weise zu lösen gewesen sind, beweist das in Bielefeld durch Betrieb des Pastors Freiherrn von Bodenhorst unter dem Namen "Arbeiterheim" mit Leben geführte Unternehmen, welches deutschen Fabrikarbeitern eigene Wohnung mit Gründbesitz zu verschaffen sucht, bezogt neben den Institutionen von Dresden, Hannover, Göttingen und Berlin auch die Errichtung kleiner Heimstätten für Jüdische, welche die Wohnungs-, Lebens- und Vergnügungsbedürfnisse des von seiner Arbeit lebenden Mannes bedenken sollen. Referent gab hierauf erschöpfende Mitteilungen über die Einzelheiten des vorliegenden Plans, verbürgte das Unrecht des Bauaufsichtsrates und bat um Prüfung seiner Vorläufe. Eine längere Debatte fand nicht statt, nur Herr Möbius, der sich als ein ehrlicher Advokat des Planes bekannte, wollte, wie ja auch später ausdrücklich bejähnt wurde, dass dem Unternehmen jede Spekulation fern gehalten, es sollte die zu erwartenden kleinen Häuser amorphisiert und war in direkter Linie verurteilt, damit das Unternehmen auf einfacher und gefährlicher Grundlage beruhe. Eine weiter anzuherrschende Verlammung, an welcher Theilzunahmen sich eine große Anzahl der Geschäftsmänner bereit stellte, soll aus der Gründung eines Bau- und Sparvereins weiter folgen.

* Leipzig, 29. Januar. Mit Eifer und Umstoss widersteht der Allgemeine Turnverein den Vorderungen zu dem in diesem Jahre vorliegenden 50. Stiftungsfeste, das bekanntlich mit besonderem Glanz gefeiert werden soll. Ein anschauliches Bild von den nunmehrigen Fortschritten gewährt das Studium der jüngst eröffneten Nr. 1 der "Nachrichten aus dem Allgemeinen Turnverein zu Leipzig für das Jubeljahr 1895". Das Organ ist eigens zur Förderung der Festfeier begründet; es steht unter Leitung des Herrn Dr. R. Gack. Die vorliegende Nummer zeichnet sich durch reichen, interessanten Inhalt und gebiegtes Ausstattung aus.

* Der Schreberverein der Nordvorstadt lädt vom 1. Februar an in der Rathausschule, wie in der vierten Jahrestest eine Erfahrungssitzung geben; ein dreitägiges Schauamt. "Der Einjährige-Freizeitige als Badegast" von Wiegand ging mit vollem Erfolg in Szene; die Hauptredakteure waren mehrfach hervorgerufen, ebenso der anwährende Bertha. Herr Oberstaatsanwalt Biegand und Körner-Rieß, der bereits in mehreren Dichtungen Proben seines Talents abgelegt hat. Der Schwant bewahrt eine Paraurierung in einem wundervollen Hartwuchs und enthält mehrere lustige Szenen, bei denen der Einjährige-Freizeitige die Hauptrolle spielt.

Dresden, 29. Januar. Der König ist gestern Abend 8 Uhr 43 Min. von Berlin hier wieder eingetroffen. Mistra hatte versucht dem Reichstagsgesetz einen Besuch abgestattet und dasselbe eingehend befürwortet. Um 2 Uhr batte er sich noch bei Coquer seine 2. Norddeutschen-Regiments in Dresden abgegeben, um dort im Offizierskasino zu dinnern. Von dort fuhr er nach Dresden an. Seitens des Reichs-Kriegsministeriums folgten zahlreiche Mitteilungen zu: "In den letzten Tagen haben mehrere Zeitungen über ein bevorstehendes Kommando des Generals des Königlich sächsischen Generalstabs Wittenberg eine Aussicht auf eine Entsendung nach dem Balkan gegeben, die jedoch politische Bilder und militärische Vorläufe eingelöst, ihr reale das Publikum sehr darüber war. - Von den konservativen Zeitungen wurde besonders durch drohliche Form der "Neuen Freudenau" des Herrn Mertens, wie auch "der Amerikaner" des Herrn Hügner lobend erwähnt. Die vorhandene Schlussfolgerung ist, dass die Sache der "1000 West-Blöckling" ihre Schuldigkeit durch die teilige Verkündung auf die Kommandos der nämlichen Feste.

* Leipzig, 29. Januar. Gestern Nachmittag habe eine Abteilung des 106. Infanterie-Regiments in der Stadt von 450 Mann zu einer zweitägigen Felddiestfahrt von hier nach Grimma.

* Leipzig, 29. Januar. Als gestern Abend ein bisscher Telegraphenbote in der Schillerstraße auf einem Verkehrsbahnwagen zu steigen in die Brusttasche, wurde er von der Deckel eines vorüberfahrenden Fahrradherren, das zu nahe an den Verkehrsbahnwagen herangekommen war, erfasst und vom Trittbrettfahrer auf die Straße geschleudert. Der Verkehrsbahnwagen erstieß hierbei einen Rücksprungbruch und andere Verletzungen. Er wurde mittelst Drahtseil in seine Behandlung gebracht. - Aus einer Haushaltung in der Ritterberger Straße stahl gestern ein Häuber, bereit vorbereiteter Holzbildhauer aus Werderburg, ein vorübergehend dort hingebliebener Sopoda mit Hilfe eines Dienstmannes, den er hierzu, indem er sich als Eigentümmer ausgab, angenommen hatte. - Ein vom Amtsgericht Ramslaw wegen Diebstahl strafbrieflich verfolgter Müller aus Wittenau wurde heute Morgen in einer hohen Herberge aufgegriffen und festgesetzt.

* Gestern Nachmittag sprang an der Knüppelbrücke ein etwa 19-jähriges, anständig geleidetes Mädchen in die Elbe und verschwand sofort unter dem Wasser. Den zuflügig in der Nähe befindlichen Fischer gelang es in kurzer Zeit, den Leichnam des Mädchens aufzufinden und ans Land zu schaffen. Die Personlichkeit der Toten ist noch unbekannt.

* Wegen Bergbaus gingen 8. 1895 des R.S.G. nur noch ein 24-jähriger Mitarbeiter aus Altena in Halt genommen. - Derselbe Schloss wünschte einen 31-jährigen Wartbeleiter aus Stettin, der sich das im 8. 176. 2. des R.S.G. gedachte Verhältnis schuldbarm genommen hat.

* Kleinmachnow, 29. Januar. Das höchste Bad in der Elster, das sich unterhalb der Kammergymnastik von Stöber & Co. befindet, ist für die Bewohner unseres Stadtteiles, wie auch für den größten Theil von Plagwitz eine wahre Wohltat. Für dessen Erweiterung ist in den Handelsplan für Leipzig eine Summe von 550 £ eingestellt. Besonders freudig ist es zu begrüßen, dass eine Douche gebaut werden soll; denn eine solche ist in dem sonst so schönen Bade noch nicht vorhanden. Bemerkte sei, dass der Schallraum der 25. und 26. Bezirkschule die Bemängel des Bades frei steht, so dass im Sommer anstatt der Turnstunden vielleicht Schwimmstunden von den Turnlehrern gegeben werden können.

Gemeinnützige Gesellschaft.

* Leipzig, 29. Januar. Die gestern Abend im "Berlin für Brillen" abgehaltene Versammlung, in der Herr Dr. Medicinalrat Prof. Dr. Hofmann einen Vortrag über "Kinder- und Kleinkindheit" hielt, war sehr zahlreich besucht. Unter den Erwachsenen bemerkte man den Oberdienstmann des Herrn Dr. Georgi, mehrere Mitglieder des Rathes und eine größere Anzahl Stadtvorstände.

* Es ist unmöglich, an dieser Stelle auf die vielen interessanten und ebenso lehrreichen Einzelheiten des 1½-jährigen Vortrages einzugehen und wir glauben lieber uns selbstredend darauf einzugehen, weil wir — wie auch der Vortragende, Herr Medicinalrat Prof. Dr. Hofmann, hofft — bestimmt erreichte

Wirkung, dass Herr Geh. Medicinalrat Prof. Dr. Hofmann das für unsere Stadt so wichtige Material, welches für die Behandlung der ganzen Angelegenheit geradezu genügend sein dürfte, in einer besondern Schrift weiteren Kreisen zugänglich machen wird. Wie beständiger und bestehender Natur ist, den Vortrag aus in seinem Gehalt, kann hier wortlos ausgedrückt werden, dass er höchstens in seinem Titel "Die Kinder- und Kleinkindheit" bestehen dürfte.

* Leipzig, 29. Januar. Die Vorstände der Gewerbevereine von Groitzsch, Pegau und Sora-Lausitz haben in einer am gestrigen Nachmittag in dieser Stadt abgehaltenen Zusammenkunft beschlossen, in den Tagen vom 27. bis 30. April d. J. für ihren Bezirk (Gutsbezirkverband) eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten zu veranstalten.

* Markranstädt, 28. Januar. Bei Gelegenheit der Feier des Geburtstages des Kaisers durch den 1. Militärvorstand Markranstädt und Umgegend im Saale der Stadt Leipzig am gestrigen Abend überredete Herr Bürgermeister Neil im Auftrage der 1. Kreishauptmannschaft die von Sr. Maj. König Albert von Sachsen den 34. Jahr in einem Baugeschäft bei thäufig gemeinsamen Waren Herren Karl Schäfer vertretene Deutlichkeit für Treue in der Arbeit nach Uelzen.

Bautzen, 26. Januar. Auf bedauerliche Weise ist

das 23-jährige Töchterchen Martha Anna des Gutsbesitzers Peißel in Rödern bei Dörrnau am 23. d. u. ums Leben gekommen.

Das Kind war nach 4 Uhr Nachmittags ausruft, seine ältere Schwester Sophie von Cise nach Hause zu gehen.

Am Abend fehlte das Kind noch immer und war

noch alles Endes nicht zu finden. Am nächsten Tag Vor-

mittag endlich wurde es in dem Dorfbrunnen an einem Straußwändig entdeckt und auf dem Körper eines Kindes aufgefunden. Hierzu kam es das Kind auf dem Eis ausgezogen und da Niemand in der Nähe war,

wurde es aufgefunden und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welches deutschen Fabrikarbeitern eigene Wohnung mit Grundbesitz zu verschaffen sucht, bezogen werden, welches die Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

große Feuerwerk in der Stadt stattfand, wurde

ein junger Mann, der sich auf dem Platz vor dem Rathaus aufhielt, von einem jungen Mann, der ebenfalls auf dem Platz stand, auf die Brust geschossen und getötet.

* Görlitz, 28. Januar. Eine recht unangenehme Weise ist

die, wie Leben geführten Unternehmern, welche Rohwendigkeit weitläufiger Bebauung bei Städteentwicklungen zu betonen.

Am Abend des 27. Januar, als das

